

Pressemitteilung

Für Redaktionen
20. April 2017

Commerzbank-Research: niedrige Kerninflation bestärkt EZB-Kurs

- **Wirtschaft optimistisch trotz politischer Risiken**
- **Chefvolkswirt Krämer: „Der Euroraum kommt nicht zur Ruhe“**
- **Trump wird Handelskonflikte mit schwächeren Ländern anzetteln**

Der Brexit-Prozess schreitet voran, in Frankreich steht die nächste Schicksalswahl vor der Tür, doch die Stimmungsindikatoren zeugen von Optimismus bei europäischen Unternehmen. „Die lockere Geldpolitik der EZB kommt allmählich in der Realwirtschaft an und tobt sich nicht mehr nur an den Finanz- und Häusermärkten aus“, sagte Commerzbank-Chefvolkswirt Jörg Krämer am Donnerstag in Frankfurt. Zudem sei weltweit eine stärkere Nachfrage zu verzeichnen. Dieser stünden allerdings ungelöste Probleme in Schwellenländern gegenüber. Die Commerzbank-Volkswirte rechnen dieses Jahr im Euroraum mit einem Wirtschaftswachstum von 1,8% und liegen damit leicht über dem Konsens.

Für die französischen Präsidentschaftswahlen erwarten die Bank-Volkswirte einen Sieg Emmanuel Macrons. „Aber Macron ist kein Heilsbringer“, gibt Krämer zu Bedenken. Nennenswerte Reformen seien von ihm nicht zu erwarten. Für Deutschland sieht Krämer eine Fortsetzung des konsumgetriebenen Aufschwungs. Zwar seien mehr und mehr Fehlentwicklungen zu beobachten, wie das Zurückdrängen der Schröder-Reformen. Bis auf Weiteres werde sich der Aufschwung jedoch fortsetzen. Die Commerzbank-Volkswirte prognostizieren für 2017 ein Wirtschaftswachstum von 1,6% und zeigen sich damit etwas optimistischer als die führenden Wirtschaftsinstitute.

Aufgrund einer anziehenden Inflation stieg zuletzt der Druck auf die Europäische Zentralbank (EZB), früher aus der expansiven Geldpolitik auszusteigen. Dieser dürfte nachlassen, wenn die Inflationsrate im Jahresverlauf weiter sinkt. Die Analysten prognostizieren im Jahresdurchschnitt einen Anstieg der Verbraucherpreise um 1,4%. Die Kerninflationsrate dürfte dabei wie bereits im Vorjahr nur um 0,9% zulegen. Vor diesem Hintergrund wird die EZB nach Ansicht der Commerzbank-Experten die Zinsen vorerst nicht anheben. Im Verlauf des kommenden Jahres wird sie allerdings allmählich ihre Anleihekäufe zurückfahren, da andernfalls selbst gesetzte Grenzen überschritten würden. „Das erzwungene Ende der Anleihekäufe sollte man jedoch nicht als Ende der lockeren Geldpolitik fehlinterpretieren“, so Krämer.

Währenddessen hat die US-Notenbank die Normalisierung ihrer Geldpolitik eingeleitet. „Die US-Wirtschaft entwickelt sich ungefähr so, wie von der Fed erwartet“, stellt Krämer fest. Die Commerzbank-Analysten rechnen dieses Jahr mit zwei weiteren Zinserhöhungen – im Juni und im Dezember. Allerdings sorgt der protektionistische Kurs des US-Präsidenten weiterhin für Unsicherheit. Die Volkswirte der Bank erwarten, dass die US-Regierung insbesondere schwächere Handelspartner wie Mexiko angehen wird. „Mit den großen Handelsmächten wie China und der EU wird sich Donald Trump aber nicht anlegen“, so Krämer. „Würden zum Beispiel die Chinesen als Vergeltung amerikanische Agrarimporte mit Zöllen belegen, träfe das die Farmer im Mittleren Westen schwer. Viele sind aber Wähler von Trump.“

Die von der OPEC und einigen Nicht-OPEC-Ländern vereinbarten Produktionskürzungen haben den Ölpreis zuletzt unterstützt. Die Commerzbank-Analysten erwarten aber weiterhin, dass der Ölpreis der Sorte Brent bis Ende des Jahres wieder unter 50 US-Dollar je Barrel fällt. „Die Vereinbarungen der OPEC-Länder werden bröckeln, sobald sie ihre Marktanteile durch andere Förderländer ernsthaft bedroht sehen“, begründet Krämer die Skepsis. Auch beim DAX halten die Commerzbank-Experten an ihrem Jahresendziel von 11.700 Punkten fest, obwohl der Index aktuell darüber liegt. „Der Markt ist für uns etwas zu weit gelaufen“, warnt Krämer.

Prognosen Commerzbank-Research

Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in % im Vergleich zum Vorjahr

	2017	2018
Euroraum	1,8	1,6
- Deutschland	1,6	1,5
- Frankreich	1,6	1,7
- Italien	1,0	1,1
Großbritannien	1,8	1,7
USA	2,3	2,3
China	6,5	6,3
Welt	3,3	3,4

Pressekontakt

Stefan Gringel +49 69 136-51435 stefan.gringel@commerzbank.com

Über die Commerzbank

Die Commerzbank ist eine führende, international agierende Geschäftsbank mit Standorten in knapp 50 Ländern. In zwei Geschäftsbereichen – Privat- und Unternehmenskunden sowie Firmenkunden – bietet die Bank ein umfassendes Portfolio an Finanzdienstleistungen, das genau auf die Bedürfnisse ihrer Kunden zugeschnitten ist. Die Commerzbank wickelt 30 % des deutschen Außenhandels ab und ist Marktführer im deutschen Firmenkundengeschäft. Zudem ist die Bank aufgrund ihrer hohen Branchenkompetenz in der deutschen Wirtschaft ein führender Anbieter von Kapitalmarktprodukten. Ihre Töchter Comdirect in Deutschland und mBank in Polen sind zwei der weltweit innovativsten Onlinebanken. Mit ungefähr 1.000 Filialen betreibt die Commerzbank eines der dichtesten Filialnetze der deutschen Privatbanken. Insgesamt betreut die Bank mehr als 17,5 Millionen Privat- und Unternehmenskunden sowie über 60.000 Firmenkunden, multinationale Konzerne, Finanzdienstleister und institutionelle Kunden. Das 1870 gegründete Institut ist an allen wichtigen Börsenplätzen der Welt vertreten. Im Jahr 2016 erwirtschaftete es mit rund 49.900 Mitarbeitern Bruttoerträge in Höhe von 9,4 Milliarden Euro.

Disclaimer

Diese Mitteilung enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen. Dabei handelt es sich um Aussagen, die keine Tatsachen der Vergangenheit beschreiben. Solche Aussagen in dieser Mitteilung betreffen unter anderem die erwartete zukünftige Geschäftsentwicklung der Commerzbank, erwartete Effizienzgewinne und Synergien, erwartete Wachstumsperspektiven und sonstige Chancen für eine Wertsteigerung der Commerzbank sowie die erwarteten zukünftigen finanziellen Ergebnisse, Restrukturierungsaufwendungen und sonstige Finanzentwicklungen und -angaben. Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen basieren auf aktuellen Planungen, Erwartungen, Schätzungen und Prognosen des Vorstands. Sie sind von einer Reihe von Annahmen abhängig und unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse oder Entwicklungen wesentlich von jenen abweichen, die durch diese in die Zukunft gerichteten Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Solche Faktoren sind etwa die Verfassung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und in anderen Regionen, in denen die Commerzbank einen erheblichen Teil ihrer Erträge erzielt und einen erheblichen Teil ihrer Vermögenswerte hält, die Preisentwicklung von Vermögenswerten und Entwicklung von Marktvolatilitäten, insbesondere aufgrund der andauernden europäischen Schuldenkrise, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Umsetzung ihrer strategischen Initiativen zur Verbesserung des Geschäftsmodells, insbesondere die Reduzierung des ACR-Portfolios, die Verlässlichkeit ihrer Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement, Risiken aufgrund regulatorischer Änderungen sowie andere Risiken. In die Zukunft gerichtete Aussagen gelten deshalb nur an dem Tag, an dem sie gemacht werden. Die Commerzbank ist nicht verpflichtet, die in dieser Mitteilung enthaltenen, in die Zukunft gerichteten Aussagen auf den neuesten Stand zu bringen oder abzuändern, um Ereignisse oder Umstände zu reflektieren, die nach dem Datum dieser Mitteilung eintreten.